

# Kindliche Wunschzettel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 52

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757276>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Kindliche Wunschzettel

Alte Wunschzettel geben über mancherlei Aufschluß, namentlich über das Kind, das man war. Es ist zweierlei, ob eins bitter, «ein Titteli, wenn ich darf», oder ob es frisch-fröhlich unbekümmert seine zwanzig Wünsche niederschreibt.

Mein kleiner Bruder war im Wünschen nicht faul. Er wünschte sich jedes Jahr Tiere, dazu ein «Kilchenzeit» (Kirchturmruhr). Seine Zettel zeichneten sich durch himmlische Unvernunft aus. Er überlegte nicht, ob die gewünschten Zwei- und Vierbeiner auch gedeihen könnten in unserem Klima, ob sie Unterkunft fänden, wie man sie füttern sollte und dergleichen. Kurz, es stand auf dem Wunschzettel geschrieben: «Ein Giraff, ein Tanzbär, ein Drache, schwimmende Fische, ein Buß (Katze) und noch ein Küehli, und noch ein Küehli, und noch ein Küehli, und ein Mäusli, aber hölzig.» Das sollte wegen der Martha aus Holz sein. Martha fürchtete sich

vor Mäusen. Chrigeli liebte unsere Martha und wollte sie nicht erschrecken. «Ein Manoggeli und ein Geißli» durften geschnitzt sein, alles andere lebig.

Die Orthographie nahm der Bruder nicht tragisch. Wenn er nur seine Menagerie zusammenbekam. Außer ihr wünschte er sich «ein knalfigs untein kinterbibel untfarbenstift untorkorkbaukasten untein lekerber». Später schrieb er dem Christkind eine Geschichte auf den Wunschzettel, sozusagen als Vorwort. Sie war nicht ohne Verbindlichkeit und Lebensart. Sie machte sogar Umstände, konnte recht weitschweifig werden, was sonst gar nicht des Bruders Art war. Aber tatsächlich stand da zu lesen: «Da kam mir in den Gedanken, ich könnte den Wunschzettel aufsetzen. Ich bat um Papier und Bleistift. Jetzt seze ich den Wunschzettel auf. Also laßt hören: Halt, ich muß noch nachstudieren. Jetzt weiß ich was!!!» Es folgt sehr weise, «die Kinder treiben ja, wie es

bekannt ist, gerne Sport. Einen Schlitten habe ich auch. Zwar habe ich noch keine Stie, und keine Schlittschuhe. Ich hätte ja natürlich 10 000 000 und 1 mal lieber Stie, aber? — — ich weiß nicht, ob ich bekomme.» (Der erste Zweifel.) «Vileicht, ich hoffe. Also» — und hier setzt er dem Christkind das Messer an die Kehle — «entweder Stie oder Schlittschuhe!»

Auf der Rückseite des Wunschzettels ist der Samichlaus gezeichnet, drohend, erzürnt, die Schwester schlottert vor ihm. Aha. Chrigeli selber hat sich unter dem Tisch verkrochen und lüpfet ein wenig die Decke, um der schwesterlichen Exekution beizuwohnen. An der Zimmerwand hängt ein Bild. Der Ritter darauf hat symbolisch sein Schwert gezückt.

So dramatisch ging es beim Kleinen zu. Lyrisch bei dem Großen. Er wünschte sich zauberhafte Dinge, eine «Zauberlaterne», ein Stereoskop, eine Geige. Seine Wünsche waren sanft, gemäßigt, der Möglichkeit angepaßt, wenigstens die ausgesprochenen. Die Schrift machte nicht Seitensprünge wie die unseres Kleinen. Es kam ein herber Ton in die Briefe, schön knabenhaft. Hinter der unpersönlichen Rundschrift verbarg der Zehnjährige sein Wesen. Aber vielleicht ersieht das Christkind auch aus Zierschriften so mancherlei. G. E.

## Zuerst die Pflicht

am praktischen „Diplomaten“ für Schüler und Erwachsene

Fr. 51.—



dann das Vergnügen mit den herrlichen, rassigen WISA-GLORIA-SKI

ab Fr. 9.—

Gratis-katalog über: Bubirad, Leiterwagen, Schlitten, Auto, Puppen- u. KINDERWAGEN WISA-GLORIA, LENZBURG

## Neurasthenie

Nervenleiden der Männer, verbunden mit Funktionstörungen und Schwächen der besten Kräfte. Wie ist die Ursache vom Standpunkte des Spezialarztes ohne wertvolle Gemaltemittel zu verstehen und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für Jung und Alt, für gesund und schon erkrankte, illustriert, neubearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Hausheer, Verlag Sitaana, Hertenau 472



Subskribiert Lose der Schweizerhaus Lotterie!

Neu!

Bis 31. JANUAR 1937

erhalten Sie die Serie von 10 Losen der Schweizerhaus-Lotterie, enthaltend wenigstens einen sicheren Treffer zum Vorzugspreis von Fr. 45.70 (alle Porti und Ziehungsliste inbegriffen), statt zum normalen Preis von Fr. 50.70

Die Subskribenten nehmen überdies an einer Spezialverlosung teil, die 102 Treffer im Gesamtwert von Fr. 3500.— zur Verteilung bringt. Der Höchstreffer dieser Spezialverlosung ist Fr. 1000.— in bar.

Sofort bestellen! Gewönl. Brief oder Postkarte genügt. Beachten Sie obigen, sehr vorteilhaften Plan der Hauptziehung! Die Erhaltung des Schweizerhauses in Paris, eine nationale Tat!

HAUPTZIEHUNG 13. MÄRZ 1937

Farrèr Bern

Trefferplan:

1	x Fr.	100000
1	x	50000
2	x	10000
2	x	5000
5	x	1000
20	x	500
100	x	100
250	x	50
usw.		in bar

Dazu 350 Trosttreffer von der Eidgenossenschaft gestiftet, amtl. Schätzungswert Fr. 75.000

Lospreis nur Fr. 5.— Ganze Serie Fr. 50.—



LOTTERIE Schweizerhaus PARIS

ASCOOP Laupenstr. 9, BERN, Tel. 21.346, Postscheck III 6226, Rückporto 40 Rp., Ziehungsliste 30 Rp.

Erkältet? täglich gurgeln mit Sansilla dem Gurgelwasser für unser Klima Originalflaschen à Fr. 2.25 u. 3.50. Erhältlich in Apotheken

## Schweizer JASS Büechli

Von P. Leimbacher und P. Altheer Mit vielen humorvollen Zeichnungen von Fritz Boscovits

Dieses Büchlein ist für jeden Freund unseres nationalen Kartenspiels unentbehrlich. Es schildert ernste und heitere Momente und gibt zugleich eine Anleitung, die jedem ermöglicht, das Spiel zu erlernen. Preis nur Fr. 1.—

Morgarten-Verlag A. G., Zürich